

# Ergebnis-Protokoll

**Thema:** geplantes Kohlekraftwerk in Mainz

**Teilnehmer:** HSE-Vorstand Holger Mayer, ENTEGA-Geschäftsführer Herr Koch, Matthias Send, Geschäftsführer des NATURpur Institut für Klima- und Umweltschutz (IKU)  
KoMa: Fritz Kistenpfennig, Marco Neef, Ansgar Schiffler, Patrick Hassenpflug

**Zeitpunkt:** 10:30 – 12 Uhr, 3.7.2008

## **Grundsätzliche Position der HSE zum Neubau von Kohlekraftwerken**

Herr Mayer erklärt, dass er den Bau von neuen Kohlekraftwerken nicht grundsätzlich ablehnt sondern in Einzelfällen unter zwei Bedingungen noch für vertretbar hält:

a) durch den Neubau wird ein deutlich älteres, ineffizienteres Kohlekraftwerk ersetzt

**und**

b) durch den Einsatz eines großen KWK-Anteils wird der Brennstoff-Nutzungsgrad signifikant erhöht.

## **Wieso ist HSE aus der KMW AG ausgestiegen?**

Dafür gibt es insbesondere zwei Gründe:

1. Gas wird durch Kohle verdrängt: „Es ist kein gutes Zeichen, dass ein Gaskraftwerk durch ein Kohlekraftwerk verdrängt wird“, so Herr Mayer
2. Der Grad der Kraftwärmekopplung ist nicht ausreichend

HSE / ENTEGA haben heute einen Strommix mit vergleichsweise niedrigem spezifischen CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Das solle so bleiben und daher lege die HSE den Fokus auf dezentrale und erneuerbare Energieerzeugung mit niedrigem, bzw. keinem CO<sub>2</sub>-Ausstoß. Der CO<sub>2</sub>-Ausstoß pro erzeugter kWh konnte die letzten Jahre bereits um knapp 70 Prozent (auf 200 bis 2002 g) reduziert werden (Standard in Deutschland: 500-530 g/kWh). Strom aus neuen Kohlekraftwerken verursacht aber ca. 740 g CO<sub>2</sub>/kWh.

## **Wird ENTEGA / HSE Strom aus dem Mainzer Kohlekraftwerk beziehen?**

- Die HSE wird KEINEN Strom aus dem geplanten Kohlekraftwerk beziehen.
- Es bestehen noch keine verbindlichen Lieferverträge von Kohlestrom an die ENTEGA.
- Es gibt eine (wenn auch noch nicht abschließende) Vereinbarung, dass die ENTEGA von den Stadtwerken Mainz „wenn überhaupt, maximal“ 35 MW aus dem geplanten Kohlekraftwerk beziehen soll.

## **Woher kommt der HSE / ENTEGA – Strom in Zukunft? Welche Investitionen sind geplant?**

- Derzeit bezieht die HSE 90 MW aus dem GuD-Kraftwerk auf der Ingelheimer Aue. Weiter 90 MW beziehen die Stadtwerke Mainz.
- Die HSE / ENTEGA hat sich eine weitere Belieferung aus dem existierenden GuD-Kraftwerk über 2013 hinaus gesichert.
- Aus den Erlösen des Verkaufs der KMW-Anteile hat die HSE unter anderem den Kauf eines 90 MW-Anteils des im Bau befindlichen GuD-Kraftwerks Irsching finanziert.

- Die HSE baut zurzeit zwei Gasturbinen zur Bereitstellung von Minutenreserve (Spitzenlast). Dies ist auch als Ergänzung zu einem steigenden Anteil Erneuerbaren Energien zu verstehen.
- Ein erstes Biogas-Kraftwerk ist gebaut worden, weitere befinden sich in der Planung.
- Insgesamt ist geplant, in den nächsten Jahren 400 Millionen Euro in Erneuerbare Energien zu investieren – teilweise finanziert aus den Erlösen des KMW-Verkaufs.

### ***HSE-Einschätzung zur Wirtschaftlichkeit von GuD-Kraftwerken***

Herr Mayer erklärt, dass es schon stimmt, dass heute nicht mehr langfristige Gaslieferverträge zu Sonderkonditionen zu bekommen sind. Allerdings sei dies seiner Ansicht nach auch nicht mehr zwingend nötig um einen wirtschaftlichen Betrieb von GuD-Kraftwerken zu gewährleisten.

### ***Was passiert mit dem Strom aus dem Mainzer Kohlekraftwerk wenn er nicht von der ENTEGA vertrieben wird?***

Antwort Herr Mayer: „Das Kraftwerk wird mit Sicherheit nicht gebaut um die Versorgungssicherheit der ENTEGA und der Stromversorgung in Mainz zu gewährleisten.“ Vermutlich würde versucht werden, einen Großteil des Stroms an der Strombörse zu vermarkten. In Mainz wird nicht für die ENTEGA produziert.

### ***Einschätzung zur Entwicklung des Strommarktes***

Herr Mayer erwartet, dass der Stromverbrauch in Deutschland in den nächsten Jahren aufgrund des hohen Preisniveaus sinken wird.

Außerdem meint Mayer: „Die Tatsache, dass wir als kommunaler Versorger **nicht** in Großkraftwerke investiert haben, sehe ich als Chance.“ Es könne sich als strategischer Vorteil herausstellen, da die Stadtwerke so viel schneller auf eine dezentrale Energieversorgung umsteigen könnten. Die „großen Vier“ würden dagegen aufgrund ihrer Großkraftwerke eher den Umbau verzögern, da sie ansonsten ihre Investments gefährden würden.

### ***Thema Fernwärme: Wie wird die in Darmstadt erzeugt?***

Auch in Darmstadt wird ein Müllheizkraftwerk (ohne gesondert angeschlossenes Kraftwerk) betrieben. Die Wärme aus dem MHKW geht direkt ins angeschlossene Fernwärme-Netz.